



Guten Morgen

Drollig, keine Frage: der Vierbeiner der Marke Minipinscher, der auf dem Hutbrett des flotten Kleinwagens auf und ab tritt. Weißschwarzbraun gefleckt mit rotem Halsband nimmt er während der Fahrt neugierig den nachfolgenden Wagen des Kiebitz in Augenschein und teilt Frauchen am Steuer offenbar immer wieder aufgeregt mit, was er da so alles durch die Heckscheibe beobachtet. Wie süüüß. Was aber, wenn Frauchen plötzlich in die Eisen steigen muss, vielleicht, weil ein anderer vorwärtiger Fiffi einfach auf die Straße saust? Dann fliegt Minipinscher wie ein Geschoss an Frauchens Kopf vorbei durch die Windschutzscheibe. Und das ist dann gar nicht mehr so süß. Übrigens: Sind Hasso und Co. im Auto nicht ausreichend gesichert, kann's teuer werden: 35 Euro sieht der Bußgeldkatalog vor. Mit Gefährdung gar 60 Euro und einen Punkt in Flensburg. Will heißen: Gurtpflicht besteht auch für Hunde. Auch wenn Hasso protestiert, mahnt der



www.junge-sterne-mercedes.de

KURZ NOTIERT

Lokaler Teilhabekreis trifft sich am Mittwoch

Geilenkirchen. Der Lokale Teilhabekreis Geilenkirchen trifft sich am Mittwoch, 12. November, um 18 Uhr in der Wohnstätte Robert-Koch-Straße 1 in Geilenkirchen. Auf der Tagesordnung stehen die Planung der Aktivitäten und Termine für 2015, Berichte der Arbeitsgruppen sowie vom überregionalen Treffen der Lokalen Teilhabekreise. Der Lokale Teilhabekreis Geilenkirchen setzt sich dafür ein, dass sich die Teilhabemöglichkeiten aller Bürger verbessern. Interessierte Bürger können gerne teilnehmen und sind herzlich willkommen. Anmeldungen sind bitte zu richten an KoKoBe Kreis Heinsberg, Adelheid Venghaus, unter der Telefonnummer ☎ 02433/44 25 55 oder a.venghaus@gangelter-einrichtungen.de, oder an Martina Alba, Caritasverband Heinsberg, ☎ 02451/48 20 887 oder m.alba@caritas-hs.de.

Nordische Landschaften in Aquarell festgehalten

Geilenkirchen. Die Aquarellmalerin Annette Schmischke stellt in der Zeit von Dienstag, 18. November, bis Samstag, 28. Februar 2015, eine Auswahl ihrer Arbeiten mit dem Thema „Wasser, Eis und Berge – isländische und grönländische Landschaftsimpressionen“ aus. Ausstellungsort ist die Praxis Physio AMZ (Ambulantes Medizinisches Zentrum) in der Vogteistraße 16 in Geilenkirchen. Während der Öffnungszeiten der Praxis, das heißt an den Werktagen von 8 bis 20 Uhr sowie mittwochs von 8 bis 12.30 Uhr, kann die Ausstellung von jedem besucht werden. Am Dienstag, 18. November, wird die Künstlerin von 17 bis 20 Uhr außerdem persönlich anwesend sein.

KONTAKT

GEILENKIRCHENER ZEITUNG
Lokalredaktion:
Haihöver Straße 50, 52511 Geilenkirchen,
Tel. 02451 / 40956 - 30, Fax 02451 / 40956-49,
E-Mail:
lokales-geilenkirchen@zeitungsverlag-aachen.de
Thorsten Pracht (verantwortlich), Jan Mönch,
Verena Müller, Udo Stüßler, Robert Baumann.
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101 - 701
Servicestelle:
Buchhandlung Lyne von de Berg OHG
Gerbergasse 1
52511 Geilenkirchen
Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9.00 - 18.00 Uhr,
Sa. 9.30 - 13.00 Uhr.

„Ein Glücksfall der deutschen Geschichte“

Lokale Persönlichkeiten berichten, wie sie am 9. November 1989 vom Mauerfall erfuhren – und was von den Emotionen geblieben ist

VON JAN MÖNCH UND UDO STÜßER

Geilenkirchen. Innerhalb eines Menschenlebens geschehen nur wenige historische Ereignisse, bei denen noch Jahrzehnte später jeder, wirklich jeder weiß, was er damals machte, dachte, fühlte. Die einzige Voraussetzung ist, man war nicht zu jung. Wir haben lokale Persönlichkeiten aus Politik, Vereinswesen und Gesellschaft gefragt, was sie am 9. November 1989 getan haben. Und wo sie den Stand der Wiedervereinigung heute, 25 Jahre danach, sehen.

Leonhard Kuhn, Ortsvorsteher von Flahstraß, Honsdorf, Leiffarth, Müllendorf, Würm: „Als die Mauer fiel, habe ich vor dem Fernseher gesessen. Die Entwicklung in Ungarn war spannend, und so habe ich bereits fünf Tage vor dem Mauerfall intensiv die Nachrichten verfolgt. Das musste ich auch aus beruflichen Gründen, da ich beim Jagdbombergeschwader 31 Boelke in Nörvenich mit Presseaufgaben betraut war. Es war eine spannende Zeit. Die Frage lautete doch, wie sich die Russen verhalten. Gorbatschow war umstritten. Ich selbst wurde in Oberschlesien geboren, mit sechs Jahren habe ich es verlassen. Der Mauerfall war ein Glücksfall für Deutschland und für Europa. Die Mauer hat Familienbande zerschnitten, jetzt wurden Familien zusammengeführt. Jetzt interessieren sich auch Nord- und Südkorea für unsere Geschichte. Sie fragen uns, wie wir das gemacht haben.“

Josef Kouchen, Bezirksbundesmeister der Schützen: „Ich erinnere mich gut an diesen Tag. Die Neuigkeit habe ich aus dem Radio erfahren, danach habe ich praktisch jede Minute vor dem Fernseher verbracht, um die Entwicklung zu verfolgen. Als dann die Bilder von den Menschen liefen, die durch den offenen Checkpoint Charlie strömten, war ich wirklich tief ergriffen. Durch die Politik von Kohl, Gorbatschow und Bush hatten sich ja Veränderungen leise angedeutet, aber dass es so kommt, hätte ich wirklich nicht für möglich gehalten. Ich bin 1992 in Ber-



„Ich versuchte, meine Verwandten anzurufen, aber es war kein Durchkommen.“: Wiegand Freier.



Ostalgie in Geilenkirchen: Dieses Foto entstand im Rahmen eines Treffens der Trabi-Freunde.

Fotos: Stüßler(2), Schmitz (1), privat (1)

lin gewesen und jetzt kürzlich wieder in der ehemaligen DDR. Seit damals ist wirklich sehr viel passiert. Die Wiedervereinigung ist zwar nicht abgeschlossen, aber wenn ich an den Solidaritätszuschlag denke, sollte man vielleicht allmählich sehen, dass wir hier bei uns genug eigene Probleme haben.“

Wiegand Freier, Rot-Weiß Freirenberg: „Ich habe damals in Aachen an der Hochschule gearbeitet. Ich war nicht der einzige, der aus der DDR kam. Dementsprechend gab es natürlich sofort heiße Diskussionen, als die Neuigkeit die Runde machte, beispielsweise über die verschiedenen Lebensarten und die Währungsfrage. Für mich persönlich war der Mauerfall ein sehr gutes Gefühl, schon weil ich sehr viel Verwandtschaft drüben hatte und bis heute habe. Ich habe natürlich versucht anzurufen, aber da war kein Durchkommen, erst Tage später wieder. Ich denke, dass sich seit '89 viel getan hat, aber es gibt auch noch viel zu tun – für beide Seiten!“

Günter Weinen, CDU-Vorsitzender Übach-Palenberg: „Wir hatten am dem Abend Fraktionsitzung, so habe ich tatsächlich erst auf dem Nachhauseweg aus dem Radio erfahren, was geschehen ist. Danach habe ich die ganze Nacht vor dem Fernseher verbracht. Der 9. November 1989 war ein Glücksfall für die deutsche Geschichte, ein Sieg der Freiheit über die Unfreiheit. Und es ärgert mich, dass mancher das heute nicht mehr so sehen will. Ich bin nach der Wende in den neuen Bundesländern gewesen und bin es auch bis heute noch

oft. Ich denke, um es mit Willy Brandts Worten zu sagen, dass zusammengewachsen ist, was zusammengehört. Und, jetzt spreche ich mit Helmut Kohl, es gibt auch durchaus blühende Landschaften. Nicht zeitgemäß sind allerdings die Unterschiede bei Lohnniveau und Renten. Der Solidaritätszuschlag ist es allerdings auch nicht.“

Christa Nickels, ehemalige Parlamentarische Staatssekretärin: „Wir hatten Sitzungswoche in Bonn. Die Mauer fiel an einem Plenartag. Alle Abgeordneten sind aufgestanden und haben die Nationalhymne gesungen. Ich habe damals gedacht: Dass ich das noch erleben darf. Selbst die CDU-Politiker hatten den Glauben an die Einheit zu deren Lebzeiten aufgegeben. Schließlich hatte man den neuen Plenarsaal gebaut, es wurden neue



„Ich bedauere, dass es keine neue gesamtdeutsche Verfassung gibt“: Christa Nickels.

Museen errichtet. Bonn wurde als Bundeshauptstadt für die Zukunft attraktiver gestaltet. Der Mauerfall war eines der bewegendsten und großartigsten Ereignisse, die ich als Politikerin erlebt habe. Wir als Grüne haben die Bürgerrechtler im Osten schon immer unterstützt und Kontakte gepflegt. Wir hatten uns damals Diplomatenpässe ausstellen lassen, damit wir an der Grenze nicht kontrolliert wurden. So konnten wir die Bürgerrechtler mit Zeitungen und Büchern versorgen. In den vergangenen 25 Jahren ist viel zusammengewachsen. Ich bedauere allerdings, dass es keine neue gesamtdeutsche Verfassung gibt. Der Erfahrungsschatz der Bürgerrechtler ist nicht angemessen gehoben worden.“

Karl-Heinz Nieren, Geilenkirchener Heimatforscher: „Als ich mir an diesem Abend die 20 Uhr-Nachrichten angeschaut habe, ahnte ich schon: Da tut sich was, und ich habe die ganze Nacht gewacht. Die Ereignisse waren so bewegend, sensationell und unwahrscheinlich. Ich konnte es fast nicht glauben. Es gibt sicherlich noch einiges zu tun. Seit 1989 verbringen wir einen Teil unseres Urlaubes im Osten. Es ist ein Genuss, mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. In all den Jahren hat sich viel getan. Es ist schön, Deutschland jetzt so zu erleben. Im Osten gibt es so viele Schätze, die Kultur und die Natur sind eine Bereicherung. Aber das eine oder andere muss sich noch in den Köpfen der Menschen und an den Strukturen tun.“

Alf-Ingo Pickartz, SPD-Vorsitzender Übach-Palenberg: „Ich war damals 26 Jahre alt und noch nicht lange SPD-Mitglied. Ich bin kein nationalistisch denkender Mensch, ganz im Gegenteil, aber als ich damals die Bilder im Fernsehen sah, überkam mich doch ein sehr nationales und glückliches Gefühl. Ich bin ja mit dem Eindruck aufgewachsen, dass der Osten etwas Bedrohliches und Unheimliches ist. Und noch am Morgen dieses Tages hätte ich die Entwicklung für völlig unmöglich gehalten. Ich sehe die Einheit bis heute nicht als abgeschlossenen Prozess. Ich muss aber sagen, dass es mich ärgert, dass die Politik immer noch versucht, den gleichen Lebensstandard herbeizuführen. Wenn man Hamburg und München vergleicht, hat man ja auch nicht das gleiche Lohnniveau. Genauso wenig wie man die gleichen Lebenshaltungskosten hat. Man täte gut daran, den Osten nun auf sich selbst gestellt wachsen zu lassen.“



„Die Mauer hatte Familienbande zerschnitten, nun wurden Familien zusammengeführt“: Leonhard Kuhn.

Tödlicher Unfall auf der A46

76-jährige Geilenkirchenerin fährt kurz vor Abfahrt gegen Baum

Erkelenz. Am Freitagmorgen ist es auf der A46 zu einem tödlichen Unfall gekommen. Die Rettungskräfte konnten nichts mehr für die 76-jährige Fahrerin eines Kleinwagens tun. Die Geilenkirchenerin hatte bei einem Fahrstreifenwechsel etwa 500 Meter vor der Abfahrt Erkelenz-Ost ein anderes Fahrzeug touchiert und dann die Kontrolle über ihren Pkw verloren. Der Kleinwagen schleuderte in die Böschung und prallte gegen einen Baum.

Nach bisherigen Ermittlungen der Autobahnpolizei Düsseldorf befuhr die 76-jährige aus Geilenkirchen den rechten Fahrstreifen der A46 in Richtung Heinsberg. Bei einem Wechsel auf die linke Fahrspur zwischen den Anschlussstellen Erkelenz-Süd und Erkelenz-Ost touchierte sie den Mercedes eines 49 Jahre alten Mannes aus Bedburg, dabei verlor sie die Kontrolle über ihren Wagen und schleuderte

in die Böschung seitlich der Fahrbahn. Der Wagen kippte auf die Fahrerseite und rutschte über den Grünstreifen mit großer Wucht gegen einen Baum



Jede Hilfe kam zu spät: Die Fahrerin dieses Peugeot kam Freitagmorgen auf der A46 ums Leben. Foto: Claudia Krockner

Frau angegriffen

Versuchte Vergewaltigung in Himmerich

Heinsberg-Himmerich. Die Polizei fahndet nach einer versuchten Vergewaltigung nach dem unbekannten Täter. Der Vorfall hatte sich am Samstag zwischen 3 und 5 Uhr früh in Heinsberg-Himmerich unweit der dortigen Diskothek abgespielt. Eine 19-jährige Frau hatte in dieser Nacht kurz zuvor die Diskothek an der Kreisstraße 16 verlassen und ging zu Fuß entlang der unbeleuchteten Straße, die die Ortschaften Himmerich und Horst verbindet. Sie war auf dem Weg zum Bahnhof in Horst. Etwa auf halber Strecke, also auf Höhe der Wurmbücke, wurde die junge Frau dann von einer männlichen Person attackiert und festgehalten. Der Mann war ihr offenbar gefolgt, nun berührte er sein Opfer in schamverletzender Weise. Da die 19-Jährige sich mit aller Vehemenz zur Wehr setzen konnte, gelang es ihr, sich loszureißen und zu flüchten. Bei dem Täter handelte es sich

der Beschreibung der jungen Frau nach um eine 25- bis 30-jährige Person mit kurzen, dunklen und gestylten Haaren. Er war circa 175 Zentimeter groß, hatte einen dunklen Vollbart und war von südlichem Aussehen. Die Person war mit einem unifarbigen, roten Hemd bekleidet.

Während der Tat befuhr ein dunkler Kleinwagen, vermutlich ein VW Polo, die Verbindungsstraße in Richtung Horst. Die Insassen dieses Fahrzeugs wurden möglicherweise auf die Auseinandersetzung aufmerksam, denn der Wagen hielt kurz an. Die Polizei sucht dringend diese und weitere Zeugen, die Angaben zu der versuchten Vergewaltigung beziehungsweise zu einer Person machen können, die sich in der Nacht zum 1. November auf der Verbindungsstraße (Verlängerung der Horster Mühlentichstraße) aufhielt. Hinweise an ☎ 02452/9200.